Der Vorstand

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **9 (1916)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II. Der Vorstand.

Der Vorstand war am Ende des Berichtsjahres aus folgenden Herren, die der Anciennetät nach aufgezählt werden, zusammengesetzt:

Viollier, David, Dr. phil., Vizedirektor des Landesmuseums, Zürich, *Präsident,*

Vouga, Paul, Dr. phil., Konservator des Historischen Museums, Neuenburg, *Vizepräsident,*

Tschumi, Otto, Dr. phil., Konservator des Historischen Museums, Bern,

Egli, Johann, Dr. phil., Konservator des Historischen Museums, St. Gallen,

Stehlin, Karl, Dr. jur., Basel,

P. Scherer, Emanuel, Dr. phil., Professor, Sarnen,

Gross, Viktor, Dr. med., Arzt, Neuenstadt (Bern),

Baumann, W., Zürich, *Kassier,*

Tatarinoff, E., Dr. phil., Konservator des Historischen Museums, Solothurn, *Sekretär.*

Im Berichtsjahre hielt der Vorstand *3 Sitzungen* ab und erledigte so oder auf dem Wege des Zirkularbeschlusses eine Reihe von dringlichen Fragen. So wurde beschlossen, den *Rechnungsabschluss* mit dem Kalenderjahr in Einklang zu bringen. Infolgedessen wurde an der diesjährigen HV. in Baden keine Rechnung abgelegt, sondern die Rechnung wird über die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis Ende Dezember 1916 der HV. von 1917 vorgelegt. Deswegen erscheint auch in diesem JB. keine Rechnung [1]). Als Rechnungsrevisoren sind pro 1915/16 noch gewählt die Herren Dr. Henri Martin (La Tour-de-Peilz) und F. Sartorius (Basel). Da der Vorstand und nicht der Kassier vor der Versammlung die Rechnung ablegt, so werden fortan zwei Vorstandsmitglieder, der Präsident und der Vizepräsident, die Rechnung durchgehen.

Wie schon auf S. 10 des letzten Berichtes anmerkungsweise gesagt ist, wurde die *Vereinsbibliothek,* da sie sich unterdessen stark vermehrt hatte und dem Sekretariat in dessen Privaträumen schliesslich zur Last werden musste, — einer öffentlichen Bibliothek übergeben. In Erwägung, dass die grösseren Bibliotheken diese Belastung nicht übernehmen wollten, da sie die meisten uns gesandten Tauschschriften schon besitzen

---

[1]) Eine gewisse Schwierigkeit liegt darin, dass die Rechnungen jeweilen am Anfang eines Kalenderjahres den Bundesbehörden vorgelegt werden müssen, bevor die Gesellschaft sie genehmigt hat; eine Nichtgenehmigung der Rechnung durch die Gesellschaft müsste nachträglich den Bundesbehörden bekannt gemacht werden.

oder anderweitig erhalten, wurden unsere Bestände der *Kantonsbibliothek Solothurn* angegliedert, die sie im Mai 1916 übernahm und den Mitgliedern ohne Berechnung der Portogebühren zur Verfügung stellt. Der Zuwachs unserer Bibliothek wird gleichwohl in unserem JB. veröffentlicht werden, so dass unsere Mitglieder immer wissen, was in unserer Bibliothek vorhanden ist.

Durch eine hochherzige Schenkung ist im Berichtsjahre unsere Gesellschaft bedacht worden, indem Dr. A. Guébhard von St. Vallier-de-Thiey (Alpes Maritimes), der uns schon einmal, im Jahre 1913, (6. JB. SGU., üb. 1916, 16) eine schöne Kollektion von Broschüren prähistorischen Inhalts geschenkt hatte, uns wiederum eine Sammlung von etwa 500 Broschüren zuwendete und daran noch die Bereitwilligkeit knüpfte, die Mehrkosten des Drucks für das Verzeichnis zu übernehmen. In einem Begleitschreiben vom 2. Februar 1917 fügt Guébhard noch die schönen Worte hinzu: „Je suis particulièrement heureux de faire en ce moment acte de solidarité sur le terrain de la Science et de pouvoir rendre un peu à la généreuse Suisse ce qu'elle fait sur le terrain de l'Humanité". Wir verdanken dem liebenswürdigen ehemaligen Präsidenten der französischen präh. Gesellschaft nicht nur das schöne Geschenk, sondern ehren auch die Gesinnung, welcher es entsprossen ist.

Die *archäologische Landesaufnahme* hat ebenfalls in diesem Jahre nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. P. Scherer (Sarnen) hat die *Innerschweiz* und insbesondere den reichen Kanton *Luzern* in absehbarer Zeit zu einem gewissen Abschluss zu bringen verstanden, und Dr. Viollier hat bereits alle Dokumente betr. die Kantone *Zürich, Waadt* und *Wallis* gesammelt und nach Zeitabschnitten und Gemeinden klassiert, so dass auch diese Kantone archäologisch bearbeitet werden können, sobald uns die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Die endgültige Redaktion des Kantons Zürich, mit den Eintragungen der Zeichen auf den einschlägigen Blättern des Siegfriedatlas, hat Viollier ebenfalls schon begonnen und dürfte im Laufe des Jahres 1917 damit fertig werden.

Auf Anregung Rebers in Genf wandte sich der Vorstand auch der *statistischen Aufnahme der schweizerischen Megalithen,* so weit sie noch vorhanden sind, zu; eine Arbeit, die den Zweck hat, den Schutz dieser Art Denkmäler (Schalen- und Zeichensteine, Dolmen, Menhirs etc.) durch gesetzliche Bestimmungen in den Kantonen zu erreichen. In *Luzern* hat bereits die prähistorische Kommission der Naturf. Ges. ein Resultat erreicht, indem bei der neuen Katasteraufnahme auch die noch vorhandenen Steindenkmäler eingetragen werden sollen.

Mit der *Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft* der Schweiz wurden Verhandlungen eröffnet, die den Zweck haben, von Zeit zu Zeit gemeinsame Tagungen abzuhalten, um sowohl die beidseitigen Forschungsgebiete einander näher zu bringen und zugleich viele Herren, die Mitglieder beider Gesellschaften sind, bei dem Besuch der Jahresversammlungen zu entlasten. Der Modus dieser gemeinsamen Tagungen ist unterdessen provisorisch gefunden worden.

Auf Wunsch des Herrn Prof. Dr. Laur wurden die für die schweiz. Landesausstellung in Bern erstellten *Archäologischen Karten* in 1:250,000 der Lehrsammlung der Eidg. Technischen Hochschule als Depositum überlassen. Auf diese Art kann diese vorläufige Darstellung praktischen Lehrzwecken dienstbar gemacht werden.

Es wurde wieder versucht, mit der neuen *Eidg. Kommission für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler* eine Art Auseinandersetzung über die Verteilung der Arbeitsgebiete zu erreichen (vgl. 8. JB. SGU., üb. 1915, 6). Insbesondere war es dem Vorstand darum zu tun, auf verbindliche Weise zu erfahren, wie sich die neue Eidg. Kommission zur prähistorischen Erforschung des Landes stellt, ob sie sich auch mit der Subventionierung prähistorischer Untersuchungen zu befassen gedenkt etc. Bis Jahresabschluss war eine prinzipielle Erledigung dieser unsere Gesellschaft auf das Höchste interessierenden Fragen nicht erfolgt.

III. Das Sekretariat.

1. Die Hauptaufgabe des Sekretärs wird immer die Abfassung des Jahresberichtes mit seiner Statistik sämtlicher gemeldeter Funde bleiben. Die Abfassung und Versendung des 8. Jahresberichtes (über 1915) konnte normal erfolgen. Der Umfang musste etwas reduziert werden, weil für den diesjährigen Bericht nur 1500 Fr. zur Verfügung waren. Auch das Illustrationsmaterial erscheint in erheblich geringerer Quantität. Trotzdem werden über 150 Fundstellen (letztes Jahr 115) erwähnt, ein Beweis, dass der Informationsdienst besser wird. Bei wachsender Routine kann die Statistik gedrängter gestaltet werden, wodurch die Uebersichtlichkeit gewinnt. Eine weitere Reduzierung des Inhaltes wird aber kaum möglich sein [1]).

[1]) Der Bericht über 1913 ist besprochen von S. Feist im „JB. über Erscheinungen auf dem Geb. d. germ. Philologie“ 36 (1916), No. 18, der von 1915 von C. Jullian im Rev. ét. anc. 18 (1916), 299 f., ferner in der N. Z. Z. 1916, No. 1843, v. 17. Nov., in den „Basl. Nachr.“ No. 432, v. 25. Aug., im „Genevois“ No. 249, v. 5. Sept. (v. B. Reber) und in den Soloth. Tagesblättern, z. B. „Sol. Anz.“ No. 196, vom 24. Aug. Ebenfalls wird er in der Zusammenstellung der Fachliteratur in allen auf die Urgeschichte bezüglichen Publikationen erwähnt.